

Minouche bleibt ausgeschlossen

Oder: Was mich am «Abschied im kleinen Kreis» beschäftigt

Bestimmt erinnern Sie sich an unsere Katze «Minouche». Sie ist hübsch und süß, der heimliche Star in der Gegend um die Kirche. Oft genug erkundigen sich Menschen als erstes bei unserer Katze, wenn sie mir begegnen. Minouche ist aber auch ein Raubtier. Sie fängt Mäuse. Jede Nacht. Und mit denen ist sie gar nicht herzlich. Manchmal will sie uns eine Freude machen und lädt uns ein, bei der Jagd mitzumachen. Sie versteht nicht, dass wir das nicht mögen. Wenn eine Maus schlau ist, nutzt sie den kurzen Moment der Verwirrung, wenn Minouche sie loslässt und wir noch zu verschlafen sind, um zuzupacken und die Maus wieder nach draussen zu bugsieren. Und schon ist die Beute unerreichbar unter der Küchenkombination verschwunden. Wenn wir – und die Maus – Glück haben, geht sie uns ein paar Tage später in die Falle. Die Falle schliesst die Maus zwar ein. Aber vor allem schliesst sie Minouche vom Zugriff auf die Maus aus.



Abschied im kleinen Kreis nimmt zu

Dass die Maus Sicherheit darin findet, sich angesichts des Sterbens in einen für sicher gehaltenen privaten Raum einzuschliessen, hat mich an etwas erinnert, das mich seit Jahren beschäftigt: Die Zunahme der Abdankungen im kleinen und kleinsten Kreis. Bestimmt haben auch Sie schon erlebt, dass Bekannte einfach «von der Bildfläche verschwunden» sind – ohne öffentliche Gelegenheit, Abschied zu nehmen und oft auch ohne eine Spur auf dem Friedhof zu hinterlassen.

Diese Entwicklung hat verschiedene Gründe. Wesentlich sind gesellschaftliche Veränderungen. Individualisierung, Pluralisierung und Privatisierung des Lebens sind Stichworte dazu. Zusammen machen sie das aus, was wir die «Multioptionsgesellschaft» nennen. In einer solchen Gesellschaft verlieren Konvention und Tradition an Bedeutung. Wichtiger wird die individuelle Inszenierung. Bestatter sind längst gefordert, jedem «Kunden» zeitgemäss viele Optionen anzubieten, wie ein Abschied gestaltet werden kann. In Umfragen drücken Bestatter zwar immer wieder ihr Bedauern aus, dass es dem Abschied heute an heilsamer Selbstverständlichkeit mangelt. Gleichzeitig sind sie stolz darauf, der Kundschaft alle Optionen zu bieten. Mit diesem Widerspruch muss auch die Kirche umgehen.

Was sagt die Bibel zur Bestattung?

Es ist unbestritten: Das gesellschaftliche Umfeld beeinflusst, wie bestattet wird. Wichtig sind immer auch die geltenden Vorstellungen vom Leben nach dem Tod. Schon wenn wir in die Bibel blicken, sind diese aber uneinheitlich – und mit ihnen auch die Bestattungskultur. Es gibt weder im Alten noch im Neuen Testament eine einheitliche Art im Umgang mit Verstorbenen. Vom biblischen Befund her gibt es keine «christliche Bestattung» und es lässt sich kein bestimmtes Ritual theologisch verbindlich machen. Dafür aber, dass wir uns um die Toten kümmern, gibt es christliche Gründe: Einerseits gehört die Bestattung zu den Werken der Barmherzigkeit und andererseits haben Lebende und Tote gleichermaßen Anteil am Leib Christi. In diesem Zusammenhang stellte Paulus wichtige Überlegungen an: Als die Gemeinde in Thessaloniki durch Todesfälle in ihrer Wiederkunfts-Hoffnung verunsichert war, reagierte Paulus seelsorgerlich. Er forderte, man solle sich untereinander trösten. So erhebt er Trauer zu einer kollektiven seelsorgerlichen Aufgabe. Und er etabliert das Werk der Barmherzigkeit, Trauerende zu trösten. In dieser seelsorgerlichen Lesart des Evangeliums ist es ein Problem, wenn Menschen von einer Beerdigung ausgeschlossen sind, weil Familien den Abschied im kleinen Kreis bevorzugen.

Das reformierte Verständnis der Bestattung

Mit anderen Worten: Auch weil die Bibel keinen verbindlichen Ritus kennt, besteht heute die Möglichkeit, sich vielfältig zu verabschieden. Es ist aus christlicher Sicht weniger wichtig, wie wir beerdigen, sondern dass wir es tun und

dass wir dabei die Seelsorge achten. Es gibt zwar keinen biblischen Ritus, aber es gibt einen christlichen Habitus oder Gestus. Weniger die Art und Weise des Abschieds ist entscheidend als vielmehr die Haltung, mit welcher er passiert. Sie soll seelsorgerlich sein; der Blick soll auf die Gemeinschaft und auf die Botschaft der Auferstehung gehen. Die Reformation hat diese Haltung besonders ernst genommen. Sie sorgte dafür, dass die Seelsorge für die Hinterbliebenen die Fürsorge für den Verstorbenen als zentrales Anliegen des Abschiednehmens ablöste. Seither ist die öffentliche Trauerfeier ein sichtbares und für die Hinterbliebenen erfahrbares Zeichen für die Teilhabe des Verstorbenen an einen Leib Christi.

Deutung des gelebten Lebens

Das Festhalten an der Gemeinschaft von Lebenden und Toten übersteigt familiäre und soziale Grenzen. «Mit dem Tode hat der Anspruch der Familie auf den Verstorbenen ein Ende, er gehört jetzt ganz der Gemeinde», hat Dietrich Bonhoeffer einst in diesem Sinn geschrieben. Die öffentliche Feier bezeugt dies. So gesehen ist es tatsächlich problematisch, den Kreis der Trauernden auf eine kleine Gruppe zu beschränken. Im kirchlichen Umfeld verletzt es den Grundsatz, dass Gottesdienste öffentlich sind. Aber vor allem gilt: Wer im engsten Kreis beisetzt, läuft Gefahr, die Deutungshoheit über ein Leben für sich zu beanspruchen. Für alle Abwesenden kann es heissen, dass ihre Geschichten am Ende weniger gelten. Das ist verletzend für die Ausgeschlossenen und eine Überforderung für diejenigen, die zum inneren Kreis gehören. Ihnen fehlt die Gelegenheit, den Verstorbenen Gott zu übergeben, wenn sie die Lebensdeutung selber leisten müssen. Letztlich ist dies auch theologisch fragwürdig. Die Deutungshoheit im Tod steht Gott allein zu.

Abschied vom Friedhof

Die Privatisierung der Trauer zeigt sich aber nicht nur darin, dass die Gemeinde im Abschied exklusiver wird. Sie zeigt sich auch im Bedeutungsverlust des Friedhofs als Ort der Erinnerung. Diese Entwicklung hat (auch) damit zu tun, dass ganz generell alle realen Orte an Bedeutung verlieren. Im Fall des Abschieds wird der Ort der Erinnerung nach innen verlegt. Herz und Gedanken sind die neuen Orte, die das Andenken bewahren. «Du wirst in unseren Herzen weiterleben» ist heute mehr als eine Floskel. Es ist auch eine Last für die, die das leisten wollen. So oder so ist klar, dass solche Erinnerung auf einen «offiziellen» Bestattungsort nur sehr bedingt angewiesen ist. Die Vorstellungskraft der Hinterbliebenen nutzt andere Anker der Erinnerung wie Fotos, Musik oder Landschaften.

Worauf es ankommt

Wir können die Herausforderung, die mit der Privatisierung des Sterbens und des Abschiednehmens einhergeht, nicht aus der Welt schaffen. Der Konflikt zwischen Öffentlichkeit und Intimität ist unter den Bedingungen der Moderne un-

ausweichlich. Einerseits meint «christlich» im Trauerfall immer, dass die Gemeinschaft eines ihrer Glieder bestattet und die übrigen Glieder Trost brauchen. Andererseits ist auch unbestritten, dass die nächsten Angehörigen über den Abschied befinden und niemand sonst. Dass sie dabei oft Rückzug und Intimität suchen, ist Ausdruck der Individualisierung und der Emotionalisierung, wie sie alle Lebensbereiche betreffen. Die Spannung, die sich so ergibt, können wir annehmen, wir können sie aber nicht lösen. Die Kunst besteht darin, keine Seite zu ignorieren. Sonst verlieren wir den Kontakt zum «Christlichen» oder zu den nächsten Trauernden.

Klar ist aber auch: Trauerfälle könnten nach wie vor von eingeübten Ritualen profitieren. Weil diese den Menschen heute aber unvertraut sind und auch weil es in reformierter Tradition keine feste Liturgie gibt, bleibt nur dies: Es ist von Fall zu Fall zu entscheiden, was angemessen ist – eine offene Feier im Rahmen der ganzen Gemeinde oder doch einmal ein Abschied im kleinen Kreis. Lange bevor es so weit ist, sollten wir aber schon dafür sorgen, dass Sterben und Tod als Teil des Lebens nicht verdrängt werden, damit Angehörigen im Moment der Trauer auch andere Optionen kennen als den Rückzug ins Private.

Zurück zu Minouche

Wenn Minouche hingegen mal wieder eine Maus mit nach Hause bringt, werde ich auch in Zukunft nicht mit ihr übers Sterben und den Tod reden. Ich kann nicht ändern, dass sie eine Katze ist. Die Maus – wenn sie schlau ist – wird sich fangen lassen und dann draussen in Ruhe das Weite suchen, während Minouche drinnen noch die Extraportion Katzenfutter verzehrt, die ich ihr hingestellt habe, um ihre Fresslust wenigstens vorübergehend zu besänftigen. Dass ich sie dabei vom Abschiednehmen ausschliesse, darüber zerbreche ich mir nicht den Kopf.

Pfarrer Simon Bärtschi, Hilterfingen

INHALT	
Gemeinsam	> Seite 21
Hilterfingen	> Seite 22
Hilterfingen	> Seite 23
Sigriswil	> Seite 24



Co-Präsidium Kirchgemeinderat:
 Maria Graf 033 243 26 67
 Hans Stauffer 033 243 32 79
 Sekretariat: Simone Schoch 033 223 41 11
www.kirche-hilterfingen.ch

Pfarramt:
 Pfarrerin Salome Augstburger 033 243 19 85
 Pfarrer Simon Bärtschi 033 243 16 74
 Pfarrer Karl Lukas Böhlen 033 243 41 92

Sozialdiakonin:
 Margrit Aeschlimann 033 243 61 41
 Jugendarbeiter:
 François Villet 033 243 58 08
 Katechetin und Jugendarbeiterin:
 Carolien Oosterveen 079 793 27 58

Redaktionsschluss Gemeindefest Hilterfingen
 Dezember 2023: Donnerstag, 2. November 2023
 Redaktion: Manuela Heer
reformiert@kirche-hilterfingen.ch

GOTTESDIENSTE IM NOVEMBER

Jeden Sonntag feiern wir an **einem Ort** gemeinsam Gottesdienst. Damit der Gottesdienst für alle Besucherinnen und Besucher gut erreichbar ist, bieten wir nicht nur einen **Transportdienst** am See an, sondern auch vom See nach Heiligenschwendi und umgekehrt. Der Dienst steht an allen Sonntagen zur Verfügung, die in Heiligenschwendi von der reformierten Landeskirche abgedeckt werden. Wir freuen uns, die Gemeinde auf diese Weise näher zusammenzubringen.

Hilterfingen

- So 5. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl zum Reformationssonntag**
Pfarrer Simon Bärtschi (siehe Einladung)
- So 26. 10 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag**
zum Gedenken der Verstorbenen mit Kerzenritus
Pfarrer Simon Bärtschi, Pfarrerin Salome Augstburger

Hünibach

- So 19. 10 Uhr Gottesdienst**
Pfarrerin Salome Augstburger

- Fr 10. 19 Uhr Jugendgottesdienst**
für Jugendliche der 7.–9. Klasse und «Jugend-Interessierte»

Heiligenschwendi

- So 12. 10 Uhr Gottesdienst**
Pfarrer Karl Lukas Böhlen

GEMEINDEANLÄSSE

Kinderkirche
Fire mit de Chliine und de Grössere
 Nächste Feier: 8. Dezember, 16.15 Uhr

Kirchenchor
 Wir proben am Donnerstag, 2. und 9. November von 19.45–21.30 Uhr, am Samstag, 18. November von 16.00–17.45 Uhr. Weitere Proben am Donnerstag, 23. und 30. November von 19.45–21.30 Uhr. Wir treffen uns jeweils im Hünibach.
 Neue Sängerinnen und Sänger aller Stimmlagen sind herzlich willkommen! Auskünfte erhalten Sie bei Beat Ryser Firmin unter 078 715 03 70.

CEVI-Jungchar Hilterfingen / Sigriswil
 4. und 25. November um 12.30 Uhr, vor dem Chüjerhüsi bei der Kirche Sigriswil. Unsere website ist: www.cevihisi.ch

Frauenverein Heiligenschwendi
 Für Donnerstag, 9. November, 9 Uhr, ist ein Frühstückstreffen für Alleinstehende geplant. Informationen dazu erhalten Sie bei Käthi Graf, 033 243 17 74, oder Therese Frutiger, 033 243 13 58.
 Am Donnerstag, 2. November, ab 14 Uhr findet im Kapellensäali der erste Seniorennachmittag des Winters statt. Therese Kohli liest aus ihrem Buch «Das Glockenthal» und gibt Einblick in 150 Jahre Heimgeschichte.

Offener Mittagstisch Heiligenschwendi
 Der nächste Mittagstisch findet statt am Mittwoch, 15. November, 12 Uhr, im Sali des Hotel Restaurant Bellevue in Heiligenschwendi. Kosten: 15.– plus Getränke. Informationen und Anmeldung bei der Gemeindeverwaltung Heiligenschwendi, 033 244 14 14. Anmeldeschluss: Montag, 13. November, 11.30 Uhr.

Seniorennachmittag
 Ruth und Res Margot besuchen uns am Mittwoch, 29. November um 14 Uhr im Klosterli Oberhofen. Sie bringen Lieder und Poesie aus Sardinien mit.

Mittagstisch im Klosterli Oberhofen
 Wir laden Sie herzlich ein zum Mittagstisch am Mittwoch, 8. November. Der Mittagstisch beginnt um 11.30 Uhr. Kosten: 17.– inkl. Wasser und Kaffee/Te. Ein Glas Wein erhalten Sie für 3.–
 Anmeldungen bis Montag, 6. November, 12 Uhr, an Lisbeth Ammann, 033 243 24 66 oder 079 667 41 66.

Oekumenischer Arbeitskreis
 Dienstag, 28. November 2023, 19.30–21.30 Uhr im Ofehüsi I. Stock. Thema: Vorbereitung für den Weltgebetstag vom 1. März 2024. Die Liturgie kommt aus Palästina.

Klosterli-Zmorge
 Samstag, 25. November, 8.30–10.30 Uhr, im Klosterli Oberhofen. Herzlich lädt ein: Vereinigung St. Michael

Höfli Kafi
 Treffpunkte gemäss Ausschreibung auf Seite 15.

Dr Träff
 TöggeleSchnureHängePingpöngelMusigLoseChilleChocheGrilleBouleUnoFilm-LuegeDiskutierePhilosophiereWäutVerbessere ... Offener Jugendtreff für Kids ab 12 Jahren.

Während der Schulzeit im Keller des KBZH: Mittwoch 14–18 Uhr (5./6. Kl.) und Freitag 18–21 Uhr (ab 7. Kl.).

Stille im Alltag
 Jeweils Freitag, 10. und 24. November, 20–20.45 Uhr, Kirche Hilterfingen.

Friedensgebet
 Bis Mitte November jeweils montags um 19.30 Uhr in der Kirche Hilterfingen. Danach nach Ansage. Kontakt: Pfr. Simon Bärtschi, 033 243 16 74.

Pfarrer Karl Lukas Böhlen stellt sich vor

Liebe Menschen der Kirchgemeinde Hilterfingen

Es ist mir eine Freude, mich hier kurz als Ihr neuer Pfarrer vorstellen zu dürfen. Goethe schrieb in einem kurz Gedicht: «Willst du immer weiterschweifen? Sieh, das Gute liegt so nah». Diese Worte sind passend für meinen Werdegang und mein neues Amt hier in Hilterfingen.

Mein Lebenslauf zeugt davon, dass ich vieles gesehen und erlebt, vieles durchschweift habe. Aufgewachsen bin ich auf einem Bauernhof etwas ausserhalb von Riggisberg, die ersten Schuljahre habe ich in der Gesamtschule Stutz verbracht. Es folgten eine Mechanikerlehre, ein paar Jahre Berufserfahrung und später ein Studium der Mikrotechnologie in Biel. Frisch verheiratet mit Ines Stassen ging es nach Oxford, England, wo ich im Bereich Lasermikrobearbeitung gearbeitet und berufsbegleitend in praktischer Physik promoviert habe. Daneben haben wir ein viktorianisches Haus renoviert, damit die zwei Söhne, die uns dort geschenkt wurden, ein Zuhause hätten. Sechs Jahre später kamen wir via einen kleinen Abstecher nach Eindhoven wieder zurück in der Schweiz, zuerst einmal nach Winterthur, wo unser dritter Sohn geboren wurde. Danach habe ich zusammen mit der Empa in Thun ein Laserzentrum aufgebaut und parallel dazu mit meiner Frau zusammen versucht, die eigene Firma Crealas zum Fliegen zu bringen.

2014 sind wir nach Hünibach gezogen. Ein Jahr später habe ich die Naturwissenschaft und die Technik für ein Quereinsteigerstudium der Theologie verlassen. Der Glaube, der das Verstehen sucht und mich seit meiner Konfirmation bewegt und geprägt hat, liess mich etwas Neues wagen. Nach dem Studienabschluss hatte ich in den letzten drei Jahren ein Pfarramt in Oberwangen in der Kirchgemeinde Köniz inne. Seit Mitte des Jahres bin ich ausserdem zu 20 % Seelsorger der Berner Diakonissen. Sie sehen: Sowohl geographisch als auch beruflich bin ich durch so manches Gefilde geschweift.

Als nun im Frühjahr eine Pfarrstelle in Hilterfingen ausgeschrieben war, lag das Gute plötzlich ganz nah. Nun darf ich am 1. November ein 80 %-Pfarramt antreten. Es ist mir eine Ehre, an diesem schönen und uns lieb gewordenen Ort Pfarrer sein zu dürfen. In erster Linie aber freue ich mich auf Sie, auf Gross und Klein in dieser unserer Kirchgemeinde. Ich freue mich auf Begegnungen, Gespräche, Zusammenarbeit und Gemeinschaft. Und ich bin gespannt darauf, was entstehen, wachsen und werden darf.

Aus den Herbstferien in Assisi bringe ich den Gruss von Franziskus mit: Pace e bene, Frieden und Gutes sei mit uns auf unserem gemeinsamen Weg.

In freudiger Erwartung, Karl Lukas Böhlen



Liebe ist stärker als der Tod
Themenwoche zum Ewigkeitssonntag

Erneut bereiten wir uns an drei Abenden auf den Ewigkeitssonntag vor. Ein Film, ein Vortrag und ein Theater setzen sich auf je eigene Art mit der uralten Hoffnung auseinander, dass Liebe stärker ist als der Tod. Im zweiten Teil der Abende bleibt Raum für das Gespräch für die, denen danach ist.



Film «(Im)mortels»

Montag, 20. Nov., 19 Uhr
Klosterli Oberhofen

Eine suchende, heiter-ernste Reise zur Frage nach dem Sinn des Sterbens – und des Lebens.

Vortrag «Perspektiven am Lebensende»

Mittwoch, 22. Nov., 19.30 Uhr
Kirche Hilterfingen

Mit Reto Beutler, Seelsorger und Leiter der Fachstelle «Leben und Sterben» der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn.

Theater «Bonhoeffer – Tragik einer Liebe»

Freitag, 24. Nov., 19.30 Uhr
Kirchliches Begegnungszentrum Hünibach

Ein musikalisches Schauspiel über die Liebe von Dietrich Bonhoeffer und Maria von Wedemeyer. Und eine Auseinandersetzung mit dem Glauben und der Ethik des 1945 ermordeten Theologen.

Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag

Sonntag 26. Nov., 10 Uhr, Kirche Hilterfingen

Eintritt frei (Kollekte). Weitere Informationen auf www.kirche-hilterfingen.ch oder bei Pfr. Simon Bärtschi, 033 243 16 74. Wir freuen uns auf Sie!

Exkursion Rüeggisberg KUV 5. Klasse



Am 19. September machten 45 KUV-Schüler*innen aus Hünibach, Hilterfingen, Oberhofen und Heiligenschwendi eine Zeitreise ins Jahr 1072 und besuchten Rüeggisberg mit der Klosterruine.

Gemeinsam unterwegs

Auf dem Jakobsweg begegnete uns dann ein Pilger, der uns von seinem Weg nach Santiago de Compostela erzählte.



Kultstätte am Schwarzwasser

Am Nachmittag machten wir uns am Schwarzwasser Gedanken, was heilige Orte oder Kultstätten sind und wie sie zu jener Zeit ausgesehen haben könnten. Mit Material, welches wir am Schwarzwasser fanden, und viel Fantasie haben die Schüler*innen eigene Kultstätten gebaut.

Er hat alles wohl gemacht
 Motetten aus den Biblischen Sprüchen von Georg Philipp Telemann
 5. November 2023, 10 Uhr, Kirche Hilterfingen
 Annina Mertens-Künzi, Sopran, Astrid Pfarrer, Alt, Streichquartett ad hoc
 Ruth Moser Rindlisbacher, Cembalo / Orgel
 Pfr. Simon Bärtschi, Liturgie und Predigt
Festgottesdienst mit Abendmahl zum Reformationssonntag

Ein herzliches «Danke» zum Abschied

Für mich waren die letzten sechs Monate, in denen ich in der Kirchgemeinde Hilterfingen mitarbeiten durfte, ein grosses Geschenk. Ich habe mich gefreut über das Zusammenarbeiten, über viele persönliche Begegnungen und über jedes gute Echo. Adieu und danke,
Dietmar Thielmann



Lieber Dietmar, im Namen der Kirchgemeinde und des ganzen Teams bedanken wir uns für deine wertvolle Arbeit und Unterstützung während der letzten Monate. Für deinen weiteren Lebensweg wünschen wir dir frohe Begegnungen, alles Gute und Gottes Segen.
Ernst Schweizer, im Namen des KGR

Ordentliche Versammlung der Kirchgemeinde Hilterfingen

Montag, 27. November 2023, 19.30 Uhr in der Kirche Hilterfingen

Die Traktandenliste wird vor der Versammlung in den Ausgaben des Amtsanzeigers vom 26. Oktober und 23. November 2023 publiziert werden.

Alle Stimmberechtigten der Kirchgemeinde Hilterfingen sind zur Versammlung freundlich eingeladen.

Der Kirchgemeinderat





Kirchengemeinde
Hilterfingen

Co-Präsidium Kirchgemeinderat:
Maria Graf 033 243 26 67
Hans Stauffer 033 243 32 79
Sekretariat: Simone Schoch 033 223 41 11
Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag und
Donnerstag 09 bis 11.45 Uhr / 14 bis 16 Uhr
Freitag 09 bis 11.45 Uhr

www.kirche-hilterfingen.ch

Pfarramt:
Pfarrerin Salome Augstburger 033 243 19 85
Pfarrer Simon Bärtschi 033 243 16 74
Pfarrer Karl Lukas Böhlen 033 243 41 92

Sozialdiakonin:
Margrit Aeschlimann 033 243 61 41
Jugendarbeiter:
François Villet 033 243 58 08
Katechetin und Jugendarbeiterin:
Carolien Oosterveen 079 793 27 58

«zäme usflüge ...»

Freitag, 3. November 2023

«zum Kambly Trubschachen»

Zum Abschluss des «zäme usflüge»-Jahres besuchen wir auf vielseitigen Wunsch die Kambly Erlebniswelt in Trubschachen. Nach dem «Schnouse» und Einkaufen spazieren wir zum Töpfer Café Aebi, wo uns ein salziges Zvieri erwartet.

Treffpunkt: 12.10 Uhr, auf dem Platz vor der AMAVITA-Apotheke am Bahnhof

Abfahrt: 12.21 Uhr auf Gleis 18 nach Trubschachen, umsteigen in Konolfingen

Rückfahrt: 16.44 Uhr ab Trubschachen, umsteigen in Konolfingen

Billett lösen: Thun-Trubschachen retour

Anmeldungen bitte bis Mittwoch, 1. November, an Margrit Aeschlimann, 033 243 61 41.

Wir freuen uns sehr, Ihnen zu begegnen und mit Ihnen unterwegs zu sein!
Ursula Graber, Nicole Kuypers und Margrit Aeschlimann



«Höfli-Kafi»

im KBZH
Hünibachstrasse 65
3626 Hünibach

Die Türen zum «Höfli-Kafi» sind täglich von 9 Uhr bis 17 Uhr offen. Bitte bedienen Sie sich selbstständig in unserer Kaffee-Teeküche. Wir wünschen Ihnen gute Begegnungen, spannende Gespräche oder ruhige Momente.

Zu unseren **Treffpunkten** sind Sie ohne Voranmeldung willkommen. Für die Konsumation aus der Kaffee-Teeküche gelten die «Höfli-Kafi» Preise.

Treffpunkte im November

Donnerstag, 2. November, ab 14–16 Uhr
«zäme singe»

Wir holen die Pro-Senectute-Liederbücher aus dem Schrank, und schon können wir loslegen. Magdalena Fries und Margrit Aeschlimann freuen sich auf Sie!

Donnerstag, 9. November, ab 14–17 Uhr
«Spielnamittag»

Carolien Oosterveen lädt zum Spielnamittag für Gross und Klein ein. Spielen Sie mit?

Freitag, 17. November, ab 9–12 Uhr
«lisme, hääggle, lafere»

Carolien Oosterveen freut sich darüber, wenn sich Interessierte mit oder ohne Handarbeit dazusetzen.

Donnerstag, 23. November, ab 14–17 Uhr
«zäme jasse»

Herbert Graf und Erwin Zumkehr freuen sich auf alle, die gemeinsam das Spielen geniessen wollen.

CHRONIK

Beerdigungen

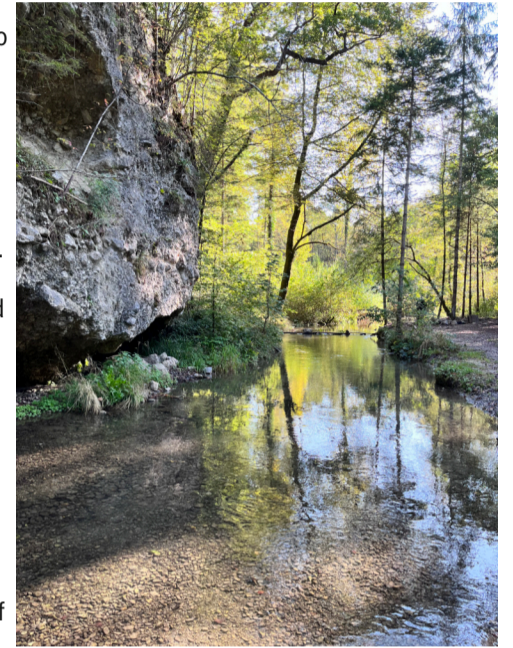
- 22. September 2023, Hansjörg Spycher, geb. 12. Januar 1943, gest. 12. September 2023, aus Trent, in Hilterfingen
- 29. September 2023: Lydia Staudenmann, geb. 22. April 1935, gest. 3. September 2023, aus Schwarzenburg, in Hünibach.
- 6. Oktober 2023: Wolfgang Hauzenberger, geb. 20. Februar 1943, gest. 17. September 2023, aus Tschugg, in Oberhofen.
- 6. Oktober 2023: Gertrud Wohlwend, geb. 25. Juli 1925, gest. 12. September 2023, aus Sennwald, in Hünibach.
- 10. Oktober 2023: Werner Meier, geb. 13. Mai 1928, gest. 27. September 2023, aus Heimgart, in Hünibach.
- 12. Oktober 2023: Erna Schoch, geb. 20. Januar 1932, gest. 4. Oktober 2023, aus Oberhofen, in Hünibach.
- 13. Oktober 2023: Johann Stähli, geb. 18. Januar 1950, gest. 16. September 2023, aus Oberhofen, in Oberhofen.

Seniorenwanderung vom 15. November 2023 Durchs Glütschbachtäli an den Thunersee

Ein regionaler «Klassiker für alle» soll unsere diesjährige Wandersaison abschliessen, aber ebenso den Schlusspunkt setzen hinter die Wanderleitung Christine und Werner.

Kaffee/Gipfeli werden uns im Bistro Kafi-Bohne in Allmendingen serviert, bevor wir die Wanderung ins Glütschbachtal beginnen. Vorerst geht's am Waldrand und Allmendingerbächli entlang, an der Lichtung «Amerika» vorbei, wo bald im Wald eine prächtige Auenlandschaft beginnt – eine kaum für möglich gehaltene Idylle am Rand der Stadt Thun. Weiter geht's zu den Tropfsteinhöhlen, wo wir einen Trinkhalt einschalten. Bis zur «Alte Schlyffi» führt der weiterhin schöne, breite Waldweg nun ansteigend zur «Gwattegg». Hier weitet sich der Blick: Grossraum Thun samt See und alpinem Oberland breiten sich vor uns aus. Auf dem aussichtsreichen «Burgunderweg» gelangen wir zur bald wieder eingewaldeten «Strättligburg». Der folgende Abstieg geht zur imposanten Kanderschlucht, dann über «Strättligsteg» und «Chanderbrügg» via «Chandergrien» zum Mittagessen ins «Rössli».

Die Nimmermüden wandern auf dem Strandweg, die anderen nehmen den Bus zurück zum Bahnhof Thun.



Mystisches Glütschbachtal

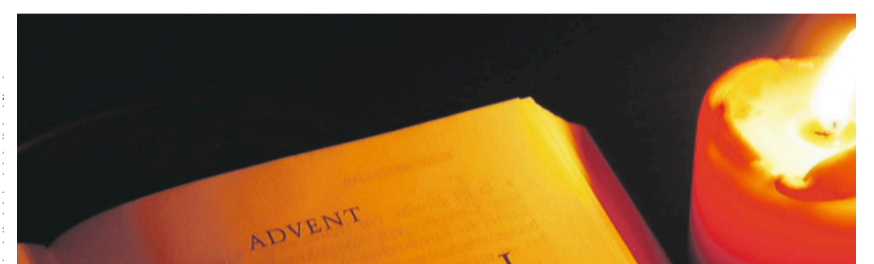
Foto: WH

Details zur Wanderung:

- **Mittwoch, 15. November, 08.20 Uhr**, vis-à-vis Ländte Thun, Vorplatz Bahnhof Thun
- Abfahrt: 08.30 Uhr, STI-Bus Nr. 3 bis Allmendingen Dorf
- STI-Billette können auch im Bus gelöst werden
- Start der Wanderung: 09.15 Uhr
- Mittagessen: ca. 12.30 Uhr im «Rössli» Gwatt
- Thun an: ca. 16 Uhr: die den Strandweg nehmen; die mit dem Bus: gegen 15 Uhr.
- Mitnehmen: Wanderschuhe, Regen- und Sonnenschutz, Sonnenbrille, Kopfbedeckung, Wanderstöcke, Zwischenverpflegung und Getränke
- Aufstieg: 80 m; Abstieg: 100 m
- Länge der Wanderung: 14 km; 4 1/4 Std. (bis Thun Bahnhof)

Anmeldung bis 10. November mit Name, Vorname und Telefonnummer an: Margrit Aeschlimann, Sozialdiakonin, Hünibachstrasse 65, 3652 Hilterfingen; 033 243 61 41 oder maeschlimann@kirche-hilterfingen.ch. Bei unsicherer Wetterlage erteilt der Telefonbeantworter 033 243 61 41, ab 14. November, 18 Uhr, Auskunft über die Durchführung oder Verschiebung der Wanderung auf Freitag, 17. November.

Werner Hübscher und Christine Pfäffli, Wanderleitung
P.S. Nächster Anlass: Mittwoch, 6. Dezember 2023, Adventshöck



Schweigen – Singen – Staunen

In der Hektik der Adventszeit bieten wir mit Adventsliedern und mit Gesängen aus Taizé, Wort und Stille eine Oase zum Auftanken an.

Wer mit uns diesen Weg zum Weihnachtsfest oder auch nur ein Teilstück davon gehen möchte, ist dazu herzlich eingeladen.

Die Feiern werden geleitet von Pfarrer Karl Lukas Böhlen, Pfarrer Simon Bärtschi und Ruth Moser an der Orgel.

Mittwoch, 29. November, 6., 13. und 20. Dezember,
jeweils 20–20.50 Uhr, in der Kirche Hilterfingen

ANDACHTEN IM NOVEMBER

Mi 8. 15 Uhr **Andacht** im Alters- und Pflegeheim Seniorama
Mi 22. 9.45 Uhr **Andacht** im Alters- und Pflegeheim Magda
Mi 22. 14.30 Uhr **Andacht** im Alters- und Pflegeheim Seegarten

AMTSWOCHE (BESTATTUNGEN)

Für die ganze Kirchengemeinde
Pfr. Simon Bärtschi
Pfr. Dietmar Thielmann
Pfr. Simon Bärtschi
Pfrn. Salome Augstburger
Pfr. Simon Bärtschi

November 2023
1. – 3. November
4. – 10. November
11. – 17. November
18. – 24. November
25. – 30. November

Seniorenferien Weggis – Rückblick mit vielen Fotos

Donnerstag, 23. November 2023,
ab 14 Uhr im Klösterli Oberhofen

24 Seniorinnen und Senioren erlebten zwischen dem 17. und 22. September bei wunderbarem Ferienwetter eine abwechslungsreiche Auszeit vom Alltag.



Wir schauen zusammen Bilder an, erinnern uns an Erlebtes, tauschen Meinungen und Wünsche aus für die Ferien im kommenden Jahr.



Wir freuen uns auch über Gäste, die nicht mit uns zusammen unterwegs waren. Vielleicht machen die Bilder und Erinnerungen ja Lust, zu einem späteren Zeitpunkt mit dabei zu sein?

Wir freuen uns auf Sie!

Pfr. Simon Bärtschi, Nicole Kuypers, Johanna Anderegg und Margrit Aeschlimann
Für weitere Informationen: 033 243 58 48

Workshop «Weihnachtskranz binden»

Samstag, 2. Dezember

Möchten auch Sie den Advent mit einem selbstgebundenen Kranz aus Naturmaterialien feiern?

Wir besorgen das nötige Material und unterstützen Sie gern bei der Arbeit.

Workshop-Zeiten:

Zeit/Ort: 14–16 Uhr, im Sitzungszimmer KBZH Hünibach
Kosten: Je nach verarbeitetem Material, 20–40 Franken
Anmeldung: Gern bis Mittwoch, 29. November an Margrit Aeschlimann, 033 243 61 41
maeschlimann@kirche-hilterfingen.ch



Wir freuen uns auf das gemeinsame Werken!

Manuela Heer, Carolien Oosterveen und Margrit Aeschlimann